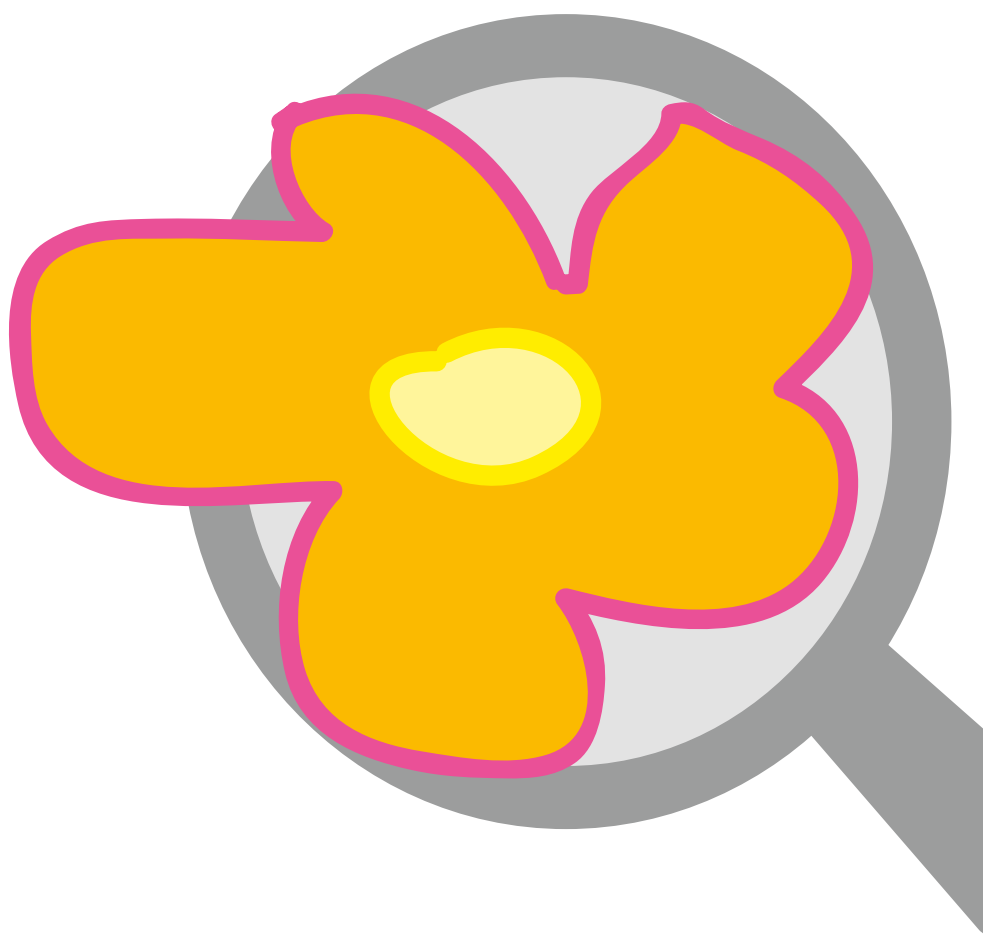


Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen & Tiere

Information und Anleitung

WIR SCHAUEN AUF UNSERE WIESEN!



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens



umwelt
büro gmbh

SUSKE CONSULTING

LACON
Landschaftsplanung Consulting

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete





Liebe Pflanzen- und TierbeobachterInnen,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme am Projekt „Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen und Tiere“! Über 700 Landwirtinnen und Landwirte schauen auf ihre wertvollen Wiesen und Weiden. Sie zählen und dokumentieren mindestens einmal im Jahr bestimmte Pflanzen- und Tierindikatorartenarten und melden die Beobachtungen an eine zentrale Stelle.

Warum mitmachen?

Wir möchten Sie für wiesentypische Pflanzen- und Tierarten begeistern, sodass Sie selbst zu NaturschutzexpertInnen ihrer eigenen Wiesen werden!

Die Beobachtungen sollen dazu dienen, dass wir Zusammenhänge zwischen der Bewirtschaftung und der Entwicklung bestimmter Zeigerarten besser verstehen.

Sie können zukünftig **betriebsbezogene Berichte** über die Entwicklung der beobachteten Arten und der Bewirtschaftung auf ihrer Wiese abrufen: www.biodiversitaetsmonitoring.at

Nach dem Motto „**Was wir bisher wissen - was wir draußen beobachten**“ prüfen wir, ob das bisherige Wissen mit dem übereinstimmt, was Sie als Landwirtinnen und Landwirte draußen beobachten.

Die Auswertungen der österreichweiten Beobachtungsdaten werden auch einen Beitrag zur Evaluierung der ÖPUL Naturschutzmaßnahme (WF-Flächen) liefern.

Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns...

...Zusammenhänge zwischen Bewirtschaftung und Artenvielfalt besser zu verstehen!

...den Wissensaustausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zu unterstützen!

...Erfahrungswissen zu sammeln!

...die Bewirtschaftungsauflagen zu optimieren!



Wer kann mitmachen?

Mitmachen können

- LandwirtInnen mit extensiven Wiesen- und Weiden, die an der **ÖPUL Naturschutz-Maßnahme - Code WF** ("Pflege und Entwicklung von ökologisch wertvollen Flächen") teilnehmen
- Biologisch wirtschaftende Betriebe mit extensiven Wiesen- und Weideflächen
- Sonstige Betriebe mit extensiv bewirtschafteten Wiesen- und Weideflächen (z.B. Streuobstwiesen, Schule am Bauernhof-Betriebe, Betriebe in Naturparkregionen)

Was wird beobachtet und gemeldet?

Die TeilnehmerInnen beobachten jährlich die gemeinsam mit den ÖkologInnen beim Betriebsbesuch ausgewählten Zeigerarten und machen Angaben zur Bewirtschaftung der Wiese.

Diese Daten werden dann auf der Online-Plattform **www.biodiversitaetsmonitoring.at** eingegeben.

Informationsmaterialien zu Pflanzen- und Tierarten (= **Steckbriefe**) helfen bei der selbstständigen Bestimmung und Beobachtung, **Erhebungsbögen** unterstützen bei der Zählung und Dateneingabe.

Was bekommt man fürs mitmachen?

Fall 1: Betriebe, die an der ÖPUL Naturschutzmaßnahme „Code WF“ teilnehmen erhalten den sogenannten „Monitoringzuschlag“. Der **Monitoringzuschlag** muss im Mehrfachantrag extra angekreuzt werden und scheint in der Projektbestätigung in den Pflegeauflagen unter der Codierung **LD01 Monitoringzuschlag** auf. Die Höhe des Monitoringzuschlags beträgt **€39/ha** und wird **nur für Schläge bis maximal 3 ha** ausbezahlt.

Achtung: WF-Betriebe, die ab 2015 neu in das Projekt einsteigen oder den Monitoringzuschlag bisher nicht bekommen haben, müssen diesen im Herbstantrag 2015 neu beantragen (Kreuz bei „Naturschutzmaßnahme“ und „Naturschutz - Monitoring“). Weiters sollten sie darauf achten, dass die neu zugeschickte Projektbestätigung in den Pflegeauflagen den Code LD01 enthält!

Fall 2: Biologisch wirtschaftende Betriebe und sonstige Betriebe:

Das Honorar beträgt jährlich **pauschal 57 € brutto pro Betrieb** (Stand Mai 2015) für alle durchgeführten Beobachtungen.

Die Bezahlung erfolgt über eine Honorarnote, die an das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) gestellt wird. Eine Honorarnotenvorlage wird dem Betrieb nach der Online-Eingabe der Beobachtungen zugeschickt. Die Honorarnoten müssen bis spätestens **30. November des Kalenderjahres** an das ÖKL geschickt werden, sie werden gesammelt im Dezember des Kalenderjahres ausbezahlt.



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens





Methoden bei der Beobachtung

Ab 2015 beobachten die TeilnehmerInnen **Pflanzen- und Tierarten** (je mindestens eine bis maximal fünf Arten).

Teilnahmevoraussetzung ist mindestens eine sogenannte „**Standardisierte Beobachtung**“.

„**Standardisiert**“ bedeutet, dass jedes Jahr auf der gleichen Beobachtungsfläche die ausgewählten Indikatorarten gezählt und dokumentiert werden. Beim Betriebsbesuch werden dafür mit dem Ökologen/der Ökologin wiesentypische Indikatorarten ausgewählt. Alle ausgewählten Indikatorarten sind nutzungsempfindlich, das heißt, sie reagieren sehr rasch auf Veränderungen der Bewirtschaftung.

Die „**Freie Beobachtung**“ kann optional ausgewählt werden. Sie können mit dem Ökologen frei wählen was Sie gerne beobachten möchten. Vielleicht interessieren Sie sich speziell für Schwalben und möchten beobachten wann die ersten Schwalben im Jahr zu sehen sind? Auch diese Beobachtungen werden einmal im Jahr gemeldet.

Tipps bei der Standardisierten Beobachtung

Wie kann ich die Beobachtungsfläche wieder finden?

- Plocks mit dem Beobachtungstaferl
- Bodenmarkierung mit GPS-Verortung
- Skizze am **ERSTERHEBUNGSBOGEN Standardisierte Beobachtung**

Bitte nicht vergessen den Plock gleich nach dem Mähen wieder neben der Bodenmarkierung aufzustellen!

Wann zähle ich die Zeigerarten?

Der optimale Zählzeitraum wird mit der/dem ÖkologIn am **ERSTERHEBUNGSBOGEN** notiert.

Das Zählen sollte bei Windstille und Sonnenschein rund um die Mittagszeit erfolgen. Wenn möglich nicht an einem Tag nach schweren Niederschlägen und auch nicht bei sehr großer Hitze.

Die Tierarten sollten immer zuerst beobachtet und gezählt werden, da sich Tiere bei Störung rasch verstecken.

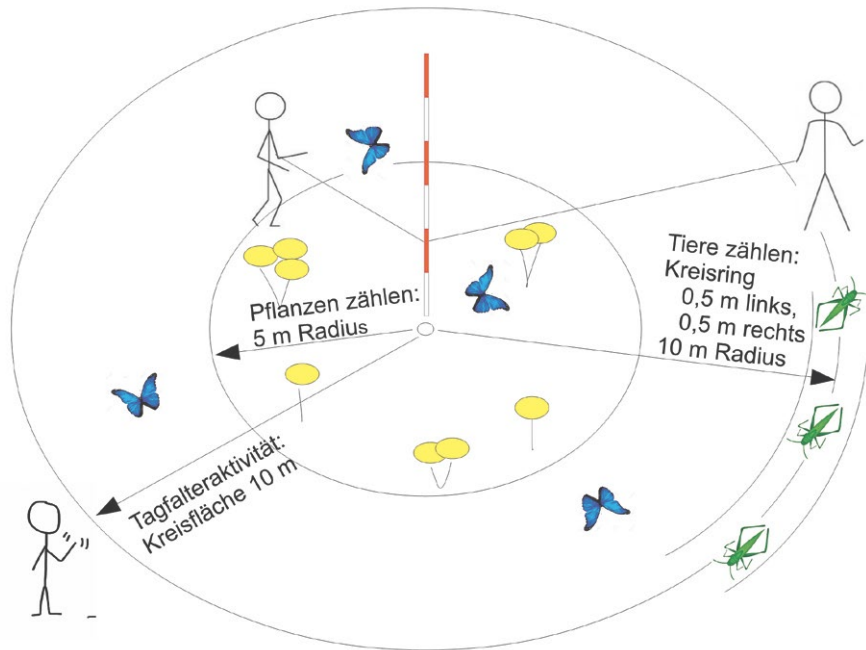
! Tipp für die Beobachtung: Während Pflanzen am Besten vor dem 1. Schnitt zu beobachten und zu zählen sind (optimal bei Vollblüte), sind Tiere am Besten vor dem 2. Schnitt zu beobachten (Mitte Juli bis Mitte August).



Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen & Tiere

Wie zähle ich die Zeigerarten?

Ein 10 m langes Band wird am Holzpflöck in der Mitte der Beobachtungsfläche befestigt, in der Hälfte - bei 5 m - wird ein Knoten gemacht.



Wie zähle ich die Tierarten?

Das 10 m lange Band wird am Holzpflöck in der Mitte der Beobachtungsfläche befestigt und gespannt. Entlang des Kreisumfanges geht man und beobachtet $\frac{1}{2}$ m rechts und $\frac{1}{2}$ m links des Bandes (rund 60 m^2). Durch sehr langsames, gezieltes Abschreiten/Absuchen werden die Tiere aufgescheucht und dadurch sichtbar. Für eine Runde sollte man sich mindestens 5 Minuten Zeit nehmen.



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens





Wie beobachte ich die Tagfalter?

Bei der **Tagfalteraktivität** wird die gesamte Kreisfläche mit einem Radius von 10 m (= 314 m²) beobachtet. Diese Fläche wird von außerhalb (wenn möglich an einem erhöhten Standort) beobachtet.

Man sollte darauf achten, dass derselbe Schmetterling nicht zweimal gezählt wird!

Dreimal wird gezählt, jeweils für eine Minute. Dazwischen sollte man mindestens 2 Minuten Pause einlegen. Diese Beobachtungsmethode muss **2x pro Saison** durchgeführt werden.

! Tipp für die Beobachtung: Beobachtung 1x im Juli und 1x im August einplanen, 3 Wochen Zeitabstand dazwischen sind ideal!

Wie zähle ich die Pflanzenarten?

Das Band wird auf die Hälfte gekürzt (5 m Länge), sodass die Beobachtungsfläche rund 80 m² beträgt.

! Tipp für die Beobachtung: „Schüttelprobe“: Am Stängel schütteln, alle Blütenköpfe die mitwackeln gelten als 1 Pflanze!

Nicht vergessen:

Nach dem Zählen der Indikatorarten die Tier- und Pflanzen im Erhebungsbogen

JÄHRLICHE BEOBACHTUNG in die jeweiligen Klassen einstufen und eingetragen.

Wo und wie kann ich Angaben zur Bewirtschaftung machen?

Am Erhebungsbogen **JÄHRLICHE BEWIRTSCHAFTUNG** werden Angaben über die Bewirtschaftung der beobachteten Fläche gemacht. Bitte um Angaben auf den Schlag bezogen!

Tipps für die Freie Beobachtung

Frei wählbare Beobachtungsobjekte

Maximal 3 frei wählbare Beobachtungsobjekte können mit der/dem ÖkologIn ausgesucht werden.

Die Beobachtungsobjekte, die Methode der Beobachtung und der optimale Zeitraum für die jährliche Beobachtung werden mit der/dem ÖkologIn festgelegt. (z.B. Die Wespenspinne wird entlang des Feldweges auf der Böschung zwischen dem Kirschbaum und der Eiche im Juli gezählt.)



Dateneingabe der Beobachtungen

Bitte geben Sie die Beobachtungen bis 15. November des Kalenderjahres via der Online-Plattform: www.biodiversitaetsmonitoring.at unter „Beobachtungen melden“ ein!

Benutzername: Ihre Betriebsnummer (z.B. 9856347)

Passwort: biodiv + die ersten 3 Stellen der Betriebsnummer (z.B. biodiv985...)

In Ausnahmefällen können die Formulare auch per Fax oder Post an das Umweltbüro Klagenfurt, Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt z.Hd. Wolfgang Ressi
Tel: 0463/516614-23
Fax: 0463/516614-9
verschickt werden.

Wer ist für das Projekt verantwortlich?

Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) als Projektträger koordiniert gemeinsam mit dem Umweltbüro Klagenfurt (Projektleitung) und den Büros Lacon und Suske consulting diese Initiative, mit Unterstützung der EU, dem BMLFUW und den Naturschutzabteilungen der Bundesländer im Rahmen der „Ländlichen Entwicklung“.

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Ansprechpartner: Wolfgang Ressi, Tel: 0463/516614-23, wolfgang.ressi@umweltbuero.at

Außerdem stehen in jedem Bundesland **regionale ProjektvertreterInnen** zur Verfügung, die selbst als LandwirtInnen am Projekt teilnehmen und bei speziellen Fragen zur Beobachtung und Teilnahme gerne Auskunft geben. Alle Kontakte sind auf der online-plattform: www.biodiversitaetsmonitoring.at abrufbar.

www.biodiversitaetsmonitoring.at



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens

